

PRESSEINFORMATION

Advicum-Insolvenz-Analyse:

Förderwahnsinn trieb Österreichs Unternehmen in die Falle

- Insolvenzwellen als Folge unkritischer Förderpolitik
- Digitalisierte Unternehmen kamen besser durch die Pandemie-Krise
- Mittelstand muss an seiner Resilienz arbeiten

„Tote Pferde sollte man nicht reiten“ warnte die Wiener Unternehmensberatung Advicum Consulting vor Jahresfrist im Hinblick auf die unkritische Förderpolitik ohne realistische Zukunftsperspektive. Nun steht das dicke Ende vor der Tür. Ein Großteil der staatlichen Fördermaßnahmen ist ausgelaufen, rund 5.000 heimische Unternehmen werden laut Prognose des KSV 1870 bis zum Jahresende insolvent sein. Die natürliche Selektion als Selbstreinigungsprozess der Wirtschaft kehrte somit zwar endlich zurück, Unmengen an Fördergeldern sind damit aber in der Corona-Zeit verpufft.

Mittelstand in der Krise

„Von den Folgen der Covid 19-Pandemie sind die Klein- und Mittelbetriebe in überdurchschnittlichem Maß betroffen“, betont Daniel Knuchel, Equity Partner bei Advicum. Gut gemeinte Maßnahmen wie Steuerstundungen oder die Möglichkeit eines ‚Verlustrücktrages‘ – die Chance, negative Geschäftsergebnisse mit früheren Jahren gegenzurechnen – hätten sich als wenig nachhaltig erwiesen, so Knuchel. Nun folgen Inflation, Lieferengpässe, Arbeitskräftemangel und die wirtschaftlichen Folgen des verheerenden Angriffes gegen die Ukraine. Dass die Zahl der Insolvenzen in Österreich im ersten Halbjahr um 118 Prozent gestiegen ist, darf unter diesen Umständen nicht verwundern.

Viele Gewerbebetriebe in Insolvenzgefahr

„Essenzielle Treiber für den massiven Anstieg der Insolvenzen im Mittelstand sind Personalkosten, Miet- und Pachtkosten sowie laufende Leasingraten und Finanzierungskosten, die während Corona alle bestehen blieben, während Umsatz und Gewinn vor allem in den Lockdown-Phasen einbrachen“, heißt es in der aktuellen Advicum Insolvenz-Analyse. Konsumnahe Gewerbe wie Friseure, Kosmetiker oder Schuster, die vom Tagesgeschäft leben, hatten oft zu wenig Rücklagen für die Krise. Gewerbe wie die Metall-, Holz- und Maschinenbauer waren von den vielfältigen Problemen der Industrie unmittelbar betroffen. In der Baubranche wiederum gibt es kein Home-Office, zudem war die Beschaffung von Material und Arbeitskräften aus dem Ausland durch die coronabedingten Restriktionen enorm erschwert.

Weitgehend unbeschadet blieben hingegen jene Unternehmen, die sich mit erneuerbarer Energie beschäftigen, während der Energiesektor auf fossiler Ebene keine nachhaltige Substanz aufweist. Genauso konnte die Pandemie dem E-Commerce Sektor wenig anhaben. Aufgrund vieler Ladenschließungen und eingeschränkter Mobilität erzielte der Onlinehandel veritable Umsatzsteigerungen, im heurigen Jahr dürfte laut Handelsverband sogar erstmals die 10 Milliarden-Umsatzmarke geknackt werden.

Digitalisierung und Nachhaltigkeit als Motoren der Zukunft

„Trotz dieser Erfahrungen lässt die Bereitschaft vieler mittelständischer Unternehmen, konsequent in Digitalisierung zu investieren, immer noch zu wünschen übrig“, fürchtet Daniel Knuchel. Nicht minder relevant sei die Beachtung der ESG-Kriterien. „Befürchtungen, dass die Covid 19-Pandemie ESG-Themen dauerhaft in den Hintergrund rücken würde, haben sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil: Investoren sind heute überzeugt, dass Unternehmen, die nachhaltig aufgestellt sind, deutlich krisenresilienter sind“, so Knuchel.

Der Widerstandsfähigkeit in Krisenzeiten dienen aber noch weitere Faktoren, die man nicht übersehen sollte: die strategische Ausrichtung am Markt, das Wahrnehmen gesellschaftlicher Verantwortung, ein partizipativer Führungsstil, vielseitige und effektiv kollaborierende Mitarbeiter und nicht zuletzt Flexibilität und Kommunikation. Mit diesen Zutaten sollten Unternehmen auch für künftige ‚Black Swans‘ (unvorhersehbare Krisen) gut gerüstet sein – und sich nicht auf finanzielle Hilfsmaßnahmen verlassen müssen, die am Ende in die Falle führen.

Wien, 2. August 2022

Advicum Consulting

Die Advicum Consulting GmbH, ein eigentümergeführtes österreichisches Beratungs- und Investmentunternehmen, verfügt über umfassende Erfahrungen in Managementconsulting und Corporate Finance. Seit der Gründung im Jahr 2002 hat Advicum hunderte Projekte von über 300 Kunden betreut und in die Realität umgesetzt. Spezialisiert ist das Unternehmen auf Transformations-Management, die Veränderung von Strategien, Strukturen, Abläufen, Denk- und Handlungsmustern in einem Unternehmen, um dieses deutlich wettbewerbsfähiger zu machen. Besonders aktuell in diesem Zusammenhang ist die Verknüpfung von „Old & New Economy“, insbesondere durch Automatisierung und Digitalisierung. Die Branchenschwerpunkte liegen in den Bereichen Immobilienwirtschaft, Industrie, Handel und im Public Sector.

Rückfragehinweis:

Advicum Consulting GmbH
Bauernmarkt 10/16
1010 Wien
Tel.: +43 (1) 236 1116 0
office@advicum.com

PR-Büro Halik
Tel.: +43 (2266) 67 477
c.halik@halik.at